

Bernd Gombold

Auf die Gesundheit

Lustspiel

E 1147

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Inges Ehemann Klaus sollte eigentlich auf einem Wochenendseminar für gesundheitsbewusste Ernährung sein, verbringt aber lieber mit seinem Kegelbruder Edwin ein "Männer-Wochenende" – dummerweise im selben Hotel wie seine Frau Inge. Auch wissen weder Klaus noch Inge, dass der Küchenchef und Mitinhaber des Hotels ihr Sohn Thomas ist.

Die beiden Freundinnen und die beiden Freunde fühlen sich schnell wohl, wozu auch Elena, die aus Spanien stammende Praktikantin beiträgt, die immer ein wunderbares Bier aus dem Fass zapft und sogar mit den schwierigen beiden Damen auskommt.

Marlene, ein neuer Gast, erweckt das Mitleid aller, doch sie ist eine skrupellose Betrügerin, der in allerletzter Minute das Handwerk gelegt werden kann.

Und endlich treffen auch Inge und Klaus, die sich immer knapp verpasst haben, aufeinander. Sie versöhnen sich mit Sohn Thomas und akzeptieren Jenny, die Chefin und Gesundheitstrainerin des Hotels, als Schwiegertochter.

Spieltyp: Lustspiel
Bühnenbild: Hotel
Spieler: 5w 4m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 10 Bücher zzgl. Gebühr

Personen

Inge:

Hotelgast; resolut, dominant und rechthaberisch; gibt sich als "Lebedame"; achtet sehr auf ihr Äußeres; um die 60 Jahre

Klaus:

Ehemann von Inge; sehr von sich als Mann überzeugt; hält sich für den Attraktivsten und Schönsten; ca. 60 Jahre

Erna:

Freundin von Inge; etwas naiv und einfach gestrickt; von eher biederem Äußeren; 50 - 60 Jahre

Edwin:

Kumpel von Klaus; guter Freund, aber eher schlichter Charakter; anspruchslos; 50 - 60 Jahre

Thommy:

Sohn von Inge und Klaus; Hotelchef und Koch; sympathisch und intelligent; immer zu Scherzen aufgelegt; dem Zeitgeist gegenüber aufgeschlossen: um die 30 Jahre

Jenny:

Freundin von Thommy; sehr sportlich und fit; zielstrebig, gewieft und schlagfertig; 20-30 Jahre

Elena:

Spanische Praktikantin im Hotel; hat es faustdick hinter den Ohren; sympathisch; ca. 20 Jahre

Marlene:

Hotelgast; spielt die Verzweifelte und Bemitleidenswerte; in Wahrheit aber skrupellose Betrügerin und mit allen Wassern gewaschen; 40 - 50 Jahre

Martin:

Kriminalbeamter in zivil; macht zunächst einen unsympathischen und undurchsichtigen Eindruck; entpuppt sich aber als cooler und zupackender Typ; 30-40 Jahre

Bühnenbild

Modern eingerichteter Hotelempfangsbereich. Hinten der Rezeption mit Ausschanktresen und evtl. Durchreiche nach hinten. In der Mitte 2-3 Tische mit Stühlen. Links zwischen den Abgängen eine Couch oder Sessel. Alles liebevoll mit Pflanzen, Blumen, Gemälden usw. dekoriert.

Vier Abgänge:

Mitte nach draußen (kann offen sein mit Blick ins Freie bzw. in den Garten oder mit Vorhang). Rechts zum Sport-, Fitness- und Wellnessbereich.

Links hinten in die Küche.

Links vorne zu den Hotelzimmern (bei Platzmangel kann auch links ein gemeinsamer Abgang genutzt werden).

1. Akt

Inge:

(von Mitte mit Gepäck; mit Erna)

Früher ist der Chef noch höchstpersönlich gekommen und hat sich um das Gepäck gekümmert.

(schaut sich skeptisch um)

Wieso heißt das Hotel eigentlich nicht mehr "Waldhorn"? Das hier war doch die gemütliche Wilderer-Stube.

Erna:

(ratlos)

Irgendwie hast du mir das ganz anders geschildert.

(ungeduldig; ruft)

Hallo! Kommt vielleicht jemand in dieser Service-Wüste?

(klingelt energisch mit der Glocke auf dem Tresen)

Jenny:

(von rechts im Sportdress; freundlich)

Herzlich Willkommen in Jennys Sport- und

Vitalgenuss-Resort. Ich hoffe, Sie hatten eine gute Anreise.

Inge:

(abfällig)

Sport- und Vitalgenuss-Resort?

(bestimmend)

Könnte ich bitte die Chefin sprechen?

Jenny:

Die steht vor Ihnen. Was kann ich für Sie tun?

Erna:

(unsicher)

Inge, was bedeutet "Vitalgenuss-Resort"?

Jenny:

Alle unsere Angebote sind gesundheitsbewusst ausgerichtet - von der Matratze über das tägliche Fitnessprogramm bis hin zum Vitalmenue.

Inge:

(skeptisch)

Aber das Waldhorn ... wo sind denn Herr und Frau Rehbock?

Jenny:

Die Rehbocks wollten leider nicht mit der Zeit gehen und mussten vor drei Jahren Insolvenz anmelden.

Inge:

(entsetzt)

Insolvenz?

Jenny:

Mein Partner und ich haben das Hotel gekauft, gründlich renoviert und ihm eine zeitgemäße Corporate Identity gegeben.

Erna:

(erschrickt)

Corpo... was?

(leise)

Inge, ist das seriös hier?

Inge:

Aber die schönen Reh- und Hirschgeweihe und Jagdtrophäen ...

Jenny:

(für sich)

Meine Güte!

(zu Inge, ironisch)

Genau das meine ich.

Erna:

(gibt Inge einen Rippenstoß)

Du hast doch gesagt, zur Begrüßung gibt es Sekt ...

Inge:

(gekünstelt)

Mein Kreislauf ... bitte das Willkommensgetränk. Aber ohne Orangensaft! Wir sind übrigens Stammgäste.

Jenny:

Wann waren Sie denn das letzte Mal hier?

Erna:

Vor rund 20 Jahren ...

(Inge gibt ihr einen Rippenstoß)

Jenny:

(ruft nach draußen)

Elena, kommst du bitte, neue Gäste.

(zu Inge)

Unsere Praktikantin Elena kümmert sich um Sie.

Inge:

(abfällig)

Praktikantin? Auch das noch.

Jenny:

Entschuldigen Sie, wir haben ein Seminar der Krankenkasse in unseren Tagungsräumen, und ich sollte bereits seit fünf Minuten im Innenpool bei Aqua-Fit sein. Danke für Ihr Verständnis.

(rechts ab)

Inge:

(empört)

Lässt uns dieses unverschämte Ding einfach stehen!

Erna:

(unsicher)

Sollen wir nicht doch ins Gartenhotel "Zur fröhlichen Erika" ...

Inge:

Sicher nicht! Dieser Rotznase zeige ich noch, wo es lang geht! Schließlich war ich über zwanzig Jahre Gastronomin.

Erna:

Gastronomin - in eurem "Bierstängel"?

Inge:

Was verstehst du schon davon! Unsere Kneipe hatte wenigstens Flair. Mein Mann und ich haben jeden Gast persönlich gekannt.

Erna:

Mehr als zehn Gäste waren es am Ende ja wohl auch nicht. Schade, dass wir uns erst kennengelernt haben, als ihr die Kneipe schon geschlossen hattet. Wann stellst du mir eigentlich mal deinen Mann vor?

Inge:

Den willst du nicht wirklich kennenlernen.

(klingelt energisch)

Lebt hier noch jemand?

Elena:

(von Mitte mit Tablett und leeren Gläsern)

Buenas días, Señoras ...

Inge:

(abfällig)

Buenas días? Bei uns heißt das "Grüß Gott", junge Dame!

Elena:
(humorvoll)
Grüß Gott, junge Dame. Was ich kann tun für Sie, Señora?

Inge:
(zu Erna)
Richtig Deutsch kann sie auch nicht.
(spricht gebrochen)

Wir zwei Nächte bleiben. Zwei Zimmer. Für mich wie früher Platzhirsch-Zimmer in erste Stock ganz vorne. Für Freundin günstigeres Schmalreh-Zimmer weiter hinten, sie ist bisschen knapp bei Kasse.

Elena:
Sie können ganz normal mit mir reden. Ich komme zwar aus Spanien, aber ich möchte noch besser Deutsch lernen.

Inge:
(empört)
Auch noch frech werden! Unsere Zimmer bitte!

Elena:
Darf ich zuerst ein Getränk zum Willkommen bringen?

Inge:
(streng)
Ich bitte darum! Aber den Halbtrockenen! Ohne Orangensaft. Und ein ganzes Glas voll!

Elena:
(holt hinterm Tresen zwei Gläser mit giftgrünem Inhalt und Dekoration aus Kräutern)
Bitteschön. Smoothie aus Gurke, Sellerie, Petersilie und Ingwer.

Inge:
(empört)
Das ist jetzt nicht Ihr Ernst!

Erna:
(verspeist die Dekoration und gibt das volle Glas wieder zurück)
Ich würde noch einen nehmen ...

Elena:
(lacht)
Ähm Señora, das war nur die Dekoration. Smoothie ist IM Glas.

Inge:
(probiert vorsichtig)
Hm, schmeckt gar nicht schlecht.
(trinkt in einem Zug leer)
Noch einen. Aber nicht so sparsam.
(schenkt selber ein; zu Erna)
Probier auch mal, der ist gut.

Erna:
Kriegt man den auch ohne das grüne Zeug? Hasenfutter ist nichts für meinen Kreislauf.

Elena:
Probleme mit Kreislauf? Ich weiß gutes Mittel aus meine Heimat - Hierbas. Pssst, aber nicht Chefin sagen ...
(kippt einen kräftigen Schluck aus einer Flasche hinein und rührt um)
Bitteschön.

Erna:
(nippt vorsichtig)

Inge:
Ist die Toilette noch unten?

Elena:
No! Hinaus und links. Barrierefrei.

Inge:
Ich weiß zwar nicht, was Sie meinen. Denn ich für meine Person kann noch Treppen steigen!

Erna:
Ich denk, du hast Arthrose in den Knien und beidseitig einen Hüftschaden. Sei doch froh.

Inge:
Pah!
(beleidigt links vorne ab)

Thommy:
(von links hinten aus der Küche; in modernem Kochdress)
Elena, könntest du bitte gleich ... ah, neue Gäste. Herzlich willkommen. Wie ich sehe, wurden Sie schon mit einem Willkommens-Smoothie verwöhnt.

Erna:
Aber sagen Sie dem Chef, dass das grüne Zeug nicht unbedingt ...

Elena:
(lenkt schnell ab)
Ah, Señora, das ist unser Chef.

Thommy:
(gibt ihr die Hand)
Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt. Übrigens, für unsere Tagungsgäste zaubere ich heute das spanische 5-Gänge-Vital-Menü. Elena ist gelernte Köchin und hat das Rezept aus ihrer Heimat mitgebracht. Hätten Sie auch Lust darauf?

Erna:
(skeptisch)
Spanisch? Und fünf Gänge? Was das wohl kostet! Da muss ich erst meine Freundin fragen, aber die ist noch auf der ...

Thommy:
Sie können es ja Elena sagen, wenn Sie sich entschieden haben. Schönen Aufenthalt!
(links hinten ab)

Erna:
Hoppla, so ein junger, hübscher Chef!

Elena:
Si, und kann gut kochen, ist lustig und macht immer Witze.
(schmachtend)
Aber schade, er ist leider schon vergeben ...

Inge:
(schimpfend von links vorne)
So ein Schnickschnack! Meditationsmusik und Lavendelduft auf der Toilette! Das kostet doch alles extra. Erna, ich bezweifle, dass wir hierbleiben!

Erna:
(bestimmt)
Wir bleiben. Du solltest mal den Chef sehen. Ich nehme nochmal so einen Petersiliensaft,
(zeigt auf die Flasche)
aber nur mit dem da, ohne das grüne Zeug.
(trinkt)

So was furchtbar Gesundes muss dein Klaus bestimmt auch das ganze Wochenende trinken ...

Inge:

Vermutlich ja, aber ohne Beilage! Der Arzt hat ihm strengstes Alkoholverbot erteilt. Es steht wirklich ernst um ihn.

(nimmt Erna zur Seite)

Weißt du, was mir der Arzt gesagt hat? Wenn mein Mann an Weihnachten noch lebt, dann hat er Glück. Seine Blut- und Entzündungswerte sind desaströs!

(zu Elena)

Für mich auch noch einen!

Erna:

Bis Weihnachten? Das ist ja grad noch ein halbes Jahr. Der Gedanke muss ja schrecklich sein für dich.

Inge:

Und wie. Die ganze Zeit überlege ich schon, ob ich für ihn noch ein Weihnachtsgeschenk besorge oder nicht. Aber jetzt genießen wir erst mal das Wochenende. Er ist ja gut aufgehoben beim Ernährungsseminar und der Herz-Kreislaufgruppe.

Erna:

Ist er dann nicht sauer, dass du hier bist?

Inge:

Denkst du, das habe ich ihm erzählt? Er glaubt, wir seien mit dem Pfarrgemeinderat bei der Schweigemeditation in ...
(Name eines Klosters o.ä. in der Nähe einsetzen)

Erna:

Du und schweigen? Das glaubt doch kein Mensch.

Inge:

Er hat es sofort gefressen - kein Wunder, bei seinem Zustand! So, jetzt packen wir mal aus. Junge Dame, unsere Zimmerschlüssel!

Elena:

Bitteschön. Nehmen Sie besser Aufzug wegen Gepäck.
(will beiden das Gepäck geben)

Inge:

(empört)

Das bringen ja wohl Sie auf unser Zimmer - wenn möglich sofort! Das war bei Herrn Rehbock selbstverständlich!

Elena:

(flucht leise auf Spanisch)

Inge:

Was sagten Sie? Junge Dame, von mir können Sie noch lernen, was Takt und Anstand bedeuten!

(ohne Gepäck mit Erna links vorne ab)

Elena:

(lächelt gekünstelt)

Ich sagte, ich liebe sympathische Gäste ...

Thommy:

(von links hinten; wankt; es sieht so aus, als ob in seinem Bauch ein Küchenmesser steckt; hält den Griff fest; drum herum ist es blutig; stöhnt)

Elena ... zieh es raus ... sonst ... schnell ...

Elena:

(erschrickt)

Aahh ... was ist passiert ... Chef ...!

Thommy:

(mit röchelnder Stimme)

Zieh ... zieh es raus ...

Elena:

(verzweifelt)

Ich ... ich kann nicht ... ich rufe Notarzt ...

Thommy:

(wieder normal)

Dann mach ich es selber.

(nimmt den Messergriff weg; man sieht, dass die Klinge fehlt)

Ha, ha ... war nur ein Scherz, die Klinge ist mir abgebrochen ... Und die Tomatensoße hat mein Hemd erwischt.

Elena:

(zieht sein Hemd nach oben und putzt mit einem Tuch die restliche Tomatensoße von Thommys Bauch)

Chef, mach nicht immer solche Witze ...

(probiert mit dem Finger)

Hmm, die ist aber lecker! Haben Sie in frische Tomaten einen Schluck Hierbas gemacht, wie ich gesagt habe?

Thommy:

Was ihr immer mit eurem Hierbas habt! Da ist ein Schuss heimischer Kräuterlikör drin. Wir sind schließlich nicht in Spanien!

Elena:

(probiert nochmal)

Ok, nicht so gut wie Hierbas, aber auch gut - für deutsche Verhältnisse ...

Jenny:

(von rechts)

Ich glaub ich spinn. Finger weg von Thommy!

Thommy:

Jenny, es ist nicht das, was du denkst. Komm mal her.

(umarmt sie)

Das war doch nur wegen der Tomatensoße ...

Jenny:

(sauer)

Die Gruppe von der Krankenkasse will pünktlich um 12.30 Uhr ihr Mittagessen.

(mit strengem Blick zu Elena)

Ich hoffe, dass du trotzdem pünktlich fertig wirst!

(wieder rechts ab)

Thommy:

Elena, kannst du bitte den Speisesaal eindecken? Um punkt halb servieren wir den Gruß aus der Küche.

(wechselt sein Oberteil)

Elena:

Sofort, Chef! Zuerst Gepäck auf die Zimmer bringen. Diese Frauen sind so streng.

Thommy:

Vielleicht geben sie dir ja wenigstens ordentlich Trinkgeld. Ist ja nicht jede so wie meine Mutter. Die sagt immer: "Der Gast ist König - und Könige müssen niemanden bestechen". Aber wehe, die Stammgäste im "Bierstängel" haben nicht ordentlich Trinkgeld gegeben, dann hat sie denen beim nächsten Besuch abgestandenes Tropfbier ins Glas geschüttet.

Elena:

Immer noch Ärger mit Mama und Papa?

Thommy:

Als ich denen gesagt habe, dass ich ihre Kneipe nicht übernehme, weil sie keine Perspektive hat, haben sie mich rausgeworfen und mir Hausverbot erteilt.

Elena:

Ist doch schlimm, wenn in der Familie Streit ist.

Thommy:

Für mich war es eigentlich ein Glück. Sonst hätte ich doch die Jenny nicht kennengelernt, und wir hätten uns diesen Traum hier nicht erfüllen können. Ich habe noch ein paar Mal zu Hause angerufen, aber sie haben immer wortlos aufgelegt.

Elena:

Das tut mir so leid ...

(Telefon läutet, sie nimmt ab)

Si ...

(verdreht die Augen)

Gepäck kommt sofort ...

(legt auf)

Diese böse Senora! Ich komme gleich wieder.

(links vorne ab mit Gepäck)

Thommy:

(schaut auf die Uhr)

Jetzt wird's aber höchste Zeit ...

(links hinten ab)

Klaus:

(mit Edwin von Mitte, beide mit Taschen)

Glaub mir, Edwin, den weltbesten Zwiebelrostbraten gibt's bei Rehbocks im "Waldhorn". Und

(Name einer beliebten Biersorte einsetzen)

vom Fass. Da könntest du drin baden.

(schaut sich verdutzt um)

Hier sieht es aber irgendwie komisch aus.

Edwin:

Vielleicht haben sie modernisiert. Auf jeden Fall ist das hier besser als unser Ernährungsseminar. Wie geht's dir eigentlich? Dein Arzt hat doch ...

Klaus:

Der Quacksalber! Mir tut nichts weh und mir geht's gut. Und sowas von Hunger und Durst habe ich ...

(klingelt)

Hallo! Wir haben Durst!

Edwin:

Wenn das deine Frau wüsste! Wann lerne ich sie eigentlich mal kennen?

Klaus:

Das willst du nicht wirklich. Die soll mal das Wochenende über schön schweigend meditieren. Ich glaub nur nicht, dass sie das schafft. Bei der geht die Klappe den ganzen Tag lang auf und zu. Mir klingeln abends die Ohren! War das schön ruhig, als sie ihre Stimmbandentzündung hatte.

(klingelt)

Muss man hier als Stammgast am Tresen verdursten?

(zu Edwin)

Wenn ich in meinem "Bierstängel" so einen Service an den Tag gelegt hätte ...

Elena:

(von links vorne)

Ola Señores, buenas días. Herzlich Willkommen.

Klaus:

(pfeift)

Oha, Edwin, siehst du, was ich sehe?

(streicht sich die Haare zurecht)

Edwin:

Ja, ich sehe, dass wir immer noch kein Bier haben. Gib ihr mal Trinkgeld, vielleicht klappt es dann schneller.

Klaus:

(zu Edwin)

Meine Holde sagt immer: "Der Gast ist König - und Könige brauchen niemanden bestechen", ha, ha ...

(zieht Bauch ein und versteckt seinen Ehering)

Buenas días, ich bin der Klaus, ein unverheirateter Mittdreißiger, vermögend, gutaussehend und zu allem bereit. Wir brauchen zwei Einzelzimmer ... wobei, ich nehme besser ein Doppelzimmer. Wer weiß, was noch kommt. Und vor allem: zwei Bier vom Fass - und möglichst schnell!

Elena:

Ah, cerveza! Vom Fass? Nicht lieber Flasche?

Edwin:

Vom Fass, was denn sonst! Und bitte schnell! Er hat nur noch bis Weihnachten Zeit!

Elena:

(zapft zwei Bier)

Dos cervezas vom Fass, bitteschön.

Klaus:

Auf unser Männerwochenende!

(beide trinken ihr Glas in einem Zug leer)

Der Arzt kann mich mal mit seinem Alkoholverbot! Siehst du, Edwin, so muss ein Bier schmecken. Mädchen, schenk noch zwei ein!

Elena:

(zapft)

Gerne. Wollen die Senores auch essen?

Klaus:

Was für eine Frage! Zwei Zwiebelrostbraten mit Bratkartoffeln - medium!

Elena:

Zwiebelrost? wie?

Edwin:

Pass mal auf! Torro ... Muh ...

(deutet mit Fingern Hörner an und springt hin und her)

du verstehst?

Elena:

Torro, si!

Klaus:

Also, man nehme vier Pfund Rostbraten, also

(betont)

das beste Stück vom Torro, brate es scharf an, dazu Zwiebel von die Rost und Kartoffel von die Brat! Du verstehst?

Elena:

Ah, verstehe. Torro ... spanische Spezialität!

Elena:

Ich sage in Küche Bescheid. Und hier Ihre Schlüssel. Dritte Stock rechts. Komme gleich wieder.

(links hinten ab)

Edwin:

Hab gar nicht gewusst, dass die Spanier auch Zwiebelrostbraten kennen. Prost!

Klaus:

Die gefällt mir! Ich hab ein gutes Gefühl für dieses Wochenende! Prost!

Jenny:

(von rechts)

Herzlich willkommen in unserem Resort. Die Herren scheinen sich wohlzufühlen ...

Klaus:

(pfeift; zieht Bauch ein, zu Erwin)

Mein lieber Schieber! Das wird ja immer besser!

(näher sich ihr)

Ich bin der Klaus, ein unverheirateter Middle-Ager in vollem Saft und zu allen Schandtaten ...

Jenny:

(fällt ihm ins Wort)

Prima! Dann treffen wir uns gleich drüben im Fitnessbereich zum Sportprogramm "Fit bleiben für fesche Middle-Ager".

Haben Sie Lust und vor allem Ausdauer?

Klaus:

Lust? Ich bin geradezu gierig ...

Edwin:

(leise)

Klaus, was heißt Middle-Ager?

Klaus:

(leise zu Edwin)

So ähnlich wie "Womanizer". Siehst du, wie die mich anstarrt! Leer trinken und umziehen zum Sport!

(großspurig zu Jenny)

Weißt du Mädchen, Ausdauer ist kein Problem bei mir! Ich war mal in Kanada Holzfäller und habe ganze Mammutbäume aus dem Wald getragen, bevor wir dann mit bloßen Händen Grizzly-Bären erlegt haben.

(zu Edwin)

Mitkommen, umziehen!

Edwin:

(widerwillig)

Sollte das nicht ein Erholungswochenende werden? Und du weißt ja nicht mal, wie eine Axt aussieht. Von wegen Grizzly-Bär. Du hast ja sogar Angst vor Mäusen.

(beide links vorne ab)

Jenny:

Schau'n wir mal! So ein Schwätzer! Den hol ich gleich von seiner Wolke sieben runter. Und dann noch die anstrengenden Typen von der Krankenkasse. Da brüstet man sich mit Ernährungsseminaren, aber alle sind übergewichtig und brauchen beinahe ein Sauerstoffzelt bei der kleinsten Bewegung. Wenn die beim Sport nur halb so ambitioniert wären wie beim Essen.

(schaut auf Plan an der Rezeption)

Als nächstes im "Garten der Sinne". Yoga und "Die fünf Tibeter". Hoffentlich brauchen wir anschließend nicht die Feuerwehr zum Entknoten.

Thommy:

(von links hinten)

Mein Schatz, das spanische Vital-Menü für die von der Krankenkasse wird heut ein Gedicht.

(nimmt sie in den Arm)

Jenny:

Spanisch kochen darfst du - aber sonst nichts! Gerade sind übrigens neue Gäste angekommen. Die solltest du mal sehen - das müssen Altlasten von unseren Vorgängern sein.

Thommy:

Auch die sind bald wieder weg. Ich bin so froh, dass ich dich habe. Ohne dich würde ich all das gar nicht schaffen.

Jenny:

Und ich nicht ohne dich. Aber merk dir eines: Elena ist nur unsere Praktikantin! Ich muss jetzt zum Entrostungskurs für die Middle-Ager.

Thommy:

Psst, Jenny, nicht so laut! Ich bin wieder in der Küche.

(links hinten ab)

Jenny:

(überlegt)

Was mach ich bloß mit diesem Schwätzer? Von wegen Holzfäller! Vielleicht etwas Aufwärmen und dann gleich Power-Zirkeltraining ...

Klaus:

(mit Edwin von links vorne im altbackenen Jogging-Anzügen)

So, wir wären dann soweit!

(macht Dehnübungen und lässt die Muskeln spielen)

Von mir aus können wir jetzt Bäume ausreißen!

Jenny:

(lacht herzlich)

Sorry, aber ist der Sportdress aus der Altkleidersammlung oder aus dem Heimatmuseum?

Klaus:

(verduzt)

Wieso? Das ist ein Weihnachtsgeschenk von meiner ... ähm, von meiner Schwester!

Edwin:

War bestimmt ein Sonderangebot.

Jenny:

Weihnachten vor 30 Jahren? Kommen Sie mal mit. Sie brauchen was Leichtes, denn Sie kommen ins Schwitzen, das garantier ich Ihnen! Wir finden sicher was Passendes, bestimmt auch in Übergröße ...

Edwin:

(erschrickt)

Schwitzen? Ich habe in meinen ganzen 30 Jahren beim städtischen Bauhof nicht ein einziges Mal geschwitzt. Das brauche ich jetzt in der Rente auch nicht mehr.

(will links ab)

Klaus:

(zieht ihn zurück)

Du kommst mit!

(leise)

Die Kleine machen wir sowas von fertig ...

(alle drei rechts ab)

Inge:

(mit Erna von links vorne; beide im Bademantel und mit Handtuch um den Kopf)

Doch, Rückenschwimmen tut gut! Hoffentlich ist der Pool gut beheizt! Du hast dir doch einen neuen Badeanzug besorgt!?

Erna:

Sonst sagst du doch auch immer, dass es auf den Inhalt und nicht die Verpackung ankommt.

Inge:

Ja, schon. Aber hast du gesehen, was hier für attraktive Kerle rumlaufen? Das Auge isst mit. Zeig mal her!

Erna:

(öffnet den Bademantel und nimmt das Handtuch vom Kopf; es kommen ein völlig veralteter Badeanzug und eine kitschige Bademütze zum Vorschein)

Fast neu, kaum getragen.

Inge:

Damit kannst du ins Therapiebecken vom Rehasentrum, wenn die Schlaganfallgruppe Wassergymnastik hat. Darauf fährt ja nicht mal ein Rentner mit künstlicher Hüfte und neuem Kniegelenk ab. Komm mit, ich hab was für dich.

(beide links vorne ab)

Elena:

(von links hinten)

Speisesaal ist fertig.

(Telefon läutet; sie nimmt ab)

Jennys Sport- und Vitalgenuss-Resort ... ja, Zimmer ist frei ... gerne ... auf welche Name ... Können Sie nicht sagen? Ich verstehe nicht ...

(verdutzt)

Komische Frau! Will Name nicht sagen und legt einfach auf.

Klaus:

(mit Edwin von rechts; beide in modernem, aber viel zu engem Sportdress; beide auf der Stelle joggend)

Die Kleine mach ich fertig in ihrem Fitnessstudio! Gegen mich hat die keine Chance! Schließlich gehe ich einmal monatlich kegeln.

(zu Elena)

Mädchen, lass noch zwei Schnelle aus dem Fass!

Elena:

Aus dem Fass? Sicher?

Edwin:

Was denn sonst! Das schmeckt so lecker!

(Elena schenkt ein)

Klaus:

Und wenn wir fertig sind mit dem Sport, kannst du für die Kleine das Beatmungsgerät herrichten, ha, ha ...

(beide trinken in einem Zug leer)

Jenny:

(von rechts; Bleiwesten oder Gewichtsgürtel in der Hand)

Sind wir soweit?

Klaus:

(zieht Bauch ein, lässt Muskeln spielen)

Meine Freunde nennen mich Arnold Schwarzenegger. Du darfst Arni zu mir sagen, ha, ha!

(skeptisch)

Was ... was ist das?

Jenny:

Gewichte! Falls Sie für harte Unternehmen zu leicht gebaut sind.

Klaus:

Von wegen! Das mach ich mit links! Ich nehme gleich zwei davon!

Jenny:

(schmunzelnd)

Gerne!

(legt ihm den Gürtel an; er stöhnt; zu Edwin)

Und Sie?

Edwin:

(wehrt ab)

Geht ruhig mal vor. In der Rente muss ich mir jetzt nicht noch Stress machen, den hatte ich die letzten 30 Jahre auch nicht.

Klaus:

Ab in die Mucki-Bude! So viel Gewicht hast du gar nicht, wie ich stemmen kann, ha, ha!

Jenny:

Wir gehen raus auf unseren Fitnessparcours. Man nennt ihn auch "Pfad der Verzweiflung". Der ist nur was für die ganz Harten!

Klaus:

Also meine Sorte ... Hasta la vista, Baby ...

(mit Jenny Mitte ab)

Edwin:

So ein Großmaul!

(zu Elena)

Ich trink lieber noch eines ...

Elena:

(schenkt ein)

Aber Gymnastik tut doch gut.

Edwin:

Ich mach ja Gymnastik. Wir beginnen erst mal mit der Ellenbogen-Gymnastik, heben, beugen, stemmen ...

(trinkt genussvoll)

Inge:

(mit Erna von links vorne; beide mit Badekappen und den Bademantel umgehängt; darunter Badeanzug)

Das sieht schon wesentlich besser aus.

(zu Elena)

Wo ist denn das Hallenbad?

Elena:

Indoor-Pool ist in Untergeschoss. Diese Tür und dann Treppe hinunter.

Erna:

(in etwas modernerem Badeanzug)

Also ich find meinen eigenen Badeanzug mindestens genau so schick.

Inge:

Sie können dann den Sekt nach unten bringen, sobald wir mit Bahnen schwimmen fertig sind.

(macht Dehnungsübungen; zu Erna)

Mach mit! Sonst kriegst du es wieder mit dem Rücken.

Elena:

Und wann ist "fertig"?

Erna:

(macht die gleichen Dehnungsübungen)

In etwa fünf Minuten.

Edwin:

Was gibt das, wenn es fertig ist? Ich dachte, Seniorenturnen ist erst heute Nachmittag.

Inge:

Flegel!

(zu Erna)

Der sieht aus wie eine geschrunpfte Leberwurstpelle, die zu heiß gekocht wurde. Und dann so eine freche Klappe!

(zu Elena)

Der Sekt geht dann auf den Herrn, das ist ja wohl das Mindeste! Erna, wir gehen!

(abfällig zu Edwin)

Hoffentlich findet sich im Indoor Pool was Besseres!

(beide rechts ab)

Edwin:

Was ist denn das für ein Exemplar?

Elena:

Kein einfaches!

(schenkt Sekt ein)

Ich bringe den Damen Sekt. Vermutlich ist gleich fertig mit Bahnen schwimmen!

(rechts ab)

Thommy:

(von links hinten mit Teller und Silberdeckel)

Ein Willkommensgruß aus der Küche für unsere neuen Gäste. Bitteschön.

(nimmt Deckel ab; man hört einen Pfeifton aus der Küche)

Oh, der Dampfgarer ...

(links hinten ab)

Edwin:

(probiert)

Hm, schmeckt lecker!

(stopft alle Häppchen in sich hinein)

Thommy:

(wieder von links hinten)

Äh ... das war auch für die anderen gedacht.

Edwin:

Was war das eigentlich? Und gibt es noch einen Nachschlag?

Thommy:

Tartar von der Schere des heimischen Flusskrebsses, umlegt mit pürierten gerösteten Mehlwürmern auf einem Dip aus Brennessel-Löwenzahlsud.

Edwin:

(mit großen Augen)

Flusskrebss? Mehlwürmer ...

(hält sich Hand vor den Mund; schnell links vorne ab)

Thommy:

Genau! Der würde gut in den "Bierstängel" von meinen Eltern passen.

Elena:

(von rechts)

Oh Chef, es gibt Ärger in Indoor Pool! Die schwierige Dame hat ein Spritzer Wasser in Gesicht bekommen. Will sich beschweren.

Thommy:

Äh, das soll Jenny übernehmen, die kann das besser. Und was soll ich den nicht ganz einfachen Herrschaften auf den Tisch stellen?

Elena:

Die Männer haben doch schon ausgewählt.

(flüstert Thommy ins Ohr)

Thommy:

(erstaunt)

Echt jetzt? Hätte ich nicht gedacht. Mit Röstzwiebeln? Das essen die doch nicht.

Elena:

Si, mit rostiger Zwiebel, haben diese Männer mir gesagt.

Thommy:

Ok ... auch recht, die müssen eh mal raus aus der Tiefkühltruhe.

(links hinten ab)

Inge:

(von rechts mit Erna; beide im Bademantel)

Diese Schnösel! Sie müssten schließlich für einen Wettkampf trainieren! Wir sollen uns nicht breiter machen, als wir sowieso schon sind!

(klingelt energisch)

Den Chef bitte!

Erna:

Aber gut ausgesehen haben sie. Und hast du den Body gesehen? So ein breites Kreuz und dann der Waschbrettbauch.

Inge:

(sehnsuchtsvoll)

Ach ja! So sah mein Klaus auch mal aus. Heute ist aus dem Waschbrettbauch eine Waschmaschinentrommel geworden für 30 Liter Inhalt ...

Elena:

Chef hat leider keine Zeit. Aber vielleicht hilft das ...

(gibt ihnen Sekt)

Inge:

(trinkt in einem Zug leer)

Beim nächsten Mal bitte etwas kühler! Wir ziehen uns um und dann wollen wir essen!

(beide links vorne ab)

Elena:

(öffnet sie nach)

Schreckliche Frau ...

Edwin:

(von links vorne; wischt sich den Mund ab)

Mehlwürmer! Ich brauche einen Schnaps!

Elena:

(schenkt ein)

Hat es nicht geschmeckt?

Edwin:

Seit ich weiß, was es ist, nicht mehr!

(leise zu Elena)

Sag mal, gibt's hier vielleicht auch ein hundsnormales Leberkäsbrötchen?

Elena:

Was ihr Deutsche immer nur habt mit eurem Leberkäs! Wissen Sie, was da reinkommt in den Leberkäs?

Edwin:

Wurst. Was sonst! Leberkäs ist eine deutsche Spezialität.

Elena:

Wissen Sie, was der deutsche Metzgermeister zu seinem Lehrling sagt, wenn sie machen Leberkäs? Junge, wenn rauskommt, was da reinkommt, dann kommen wir beide rein und nicht mehr raus.

(deutet mit den Händen ein Gitter vor dem Gesicht an)

Edwin:

(verdutzt)

Wie meint sie jetzt das?

Elena:

In meiner Heimat bekommen alles die Katzen, was in Deutschland in die Leberkäse kommt.

Klaus:

(schleppt sich von Mitte herein; völlig durchnässt und verschwitzt; geht am Tresen vor Erschöpfung auf die Knie)

Die ... die ... die habe ich aber fertig gemacht. Schnell, ein Bier!

(Elena schenkt ein)

Die legt sich nicht mehr mit mir an!

Edwin:

(prustet vor Lachen)

Ha, ha! Bist du dir da sicher?

Klaus:

Die ... die ist so fertig, die passt in keinen alten Turnschuh mehr ...

Jenny:

(von Mitte; lacht)

Ich hätte schon erwartet, dass Sie wenigstens zwei Stationen vom Fitnessparcours schaffen. Normalerweise mach ich alle 25 Stationen zweimal hintereinander. Vielleicht gehen Sie heute ja früher ins Bett, dann probieren wir es morgen nochmal.

(rechts ab)

Klaus:

(will trinken; kann den Arm nicht heben; jammernd und weinerlich)

Edwin ... mir tut alles weh ... hilf mir trinken ... und bring mich ins Bett.

(fällt auf den Boden vor Erschöpfung)

Edwin:

(spricht zu ihm wie zu einem Kleinkind, hilft ihm trinken und streichelt ihn am Kopf)

Ja, mein armer kleiner Klaus, jetzt trinken wir was, dann gehen wir Zähneputzen, dann aufs Klo, dann in die Heia und der Edwin singt dir noch ein Schlafliedchen.

(singt)

Schlaf, Klaus schlaf ...

Vorhang

2. Akt

Klaus:

(sitzt mit Edwin am Tisch beim Essen; beide normal angezogen; stöhnt)

Ohh, ich habe so Muskelkater und kann meine Arme kaum mehr bewegen. Kannst du mir bitte helfen beim Schneiden und Essen ...

Edwin:

Du Pflänzchen!

(schneidet ihm auf und füttert ihn)

Klaus:

(trotzig)

Aber morgen mach ich sie fertig. Du wirst schon sehen.

(bettelnd)

Bitte noch was zu Trinken ...

Edwin:

(hilft ihm)

Elena, noch zwei -

(streng)

und natürlich vom Faß!

Elena:

(schenkt ein)

Si, Señor ...

Edwin:

Wie ein Zwiebelrostbraten schmeckt das aber nicht. Das Fleisch hat irgendwie einen eigenen Geschmack, aber es ist sehr zart. Lecker, sehr lecker.

Klaus:

Mir schmeckt es auf jeden Fall sehr gut! He, nicht nur selber essen. Gib mir auch mal wieder was. Nicht, dass ich noch vor Weihnachten verhungere.

Edwin:

(füttert ihn)

Du nimmst deine Krankheit allzu sehr auf die leichte Schulter.

Klaus:

Mir geht es besser als je zuvor. Bis auf den Muskelkater. Lass mich mal trinken.

Edwin:

Sollen wir heute Abend was mit den beiden Frauen unternehmen? Wir sind ja nicht so wählerisch.

Klaus:

Ich schon - ich kann es mir leisten! Elena, hättest du Lust, mit zwei knapp dem Jugendalter entwachsenen Herren den Abend zu verbringen?

Elena:

(schnell)

No! Ich bin verplant.

(stellt Bier auf den Tisch)

Klaus:

(enttäuscht)

Dann reden wir halt wieder vom Essen.

(zu Elena)

Sag dem Koch, es war einwandfrei. War das jetzt eigentlich ein Zwiebelrostbraten nach spanischem Rezept?

Elena:

Si, rostige Zwiebel.

Edwin:

Den Rostbraten meinen wir. Das Fleisch!

Elena:
Wie bestellt. Wertvollstes Stück von Torro. Deshalb 80 Euro pro Person.

Klaus:
80 Euro? Für ein Stück Rostbraten?

Elena:
Ist Spezialität aus meiner Heimat.

Edwin:
(verständnislos)
Was soll das sein? Etwa Innereien?

Elena:
No!
(deutet nach unten)
Bestes Stück. Gibt nur zwei von jedem Torro.

Klaus:
(blickt entsetzt nach unten)
Pfui Teufel ...
(fasst sich an den Hals)
Weißt du, was wir da gegessen haben ...

Edwin:
(verständnislos)
Hä? Aber das war doch so groß ...

Klaus:
Vom Stier, du Depp!

(beide fassen sich an den Hals, mit Hand vorm Mund beide schnell links vorne ab)

Elena:
Komische Gäste! Zuerst war's gut. Dann plötzlich nicht mehr gut! Sollen sie halt essen ihre deutschen Leberkäse!
(räumt ab; links hinten ab in Küche)

Jenny:
(mit Inge und Erna von rechts; alle im Sportdress mit Walkingstöcken)
Glauben Sie mir: nach einer erfrischenden Power-Walking-Runde um den See schmeckt das 5-Gänge-Menü noch viel besser.

Inge:
(mürrisch)
Reicht da nicht eine Runde um den Pool?

Erna:
Da liegen gerade die Kerle. Die wären wenigstens was fürs Auge.

Jenny:
Am Pool können wir ja die Aufwärmgymnastik machen.

Inge:
Bei diesen unverschämten Schnöseln? Kommt nicht in Frage! Wir machen die Gymnastik hier!

Jenny:
Hier? Von mir aus. Na gut, dann beginnen wir gleich. Stühle und den Tisch etwas zur Seite bitte und los geht's!
(schieben Stühle und Tisch beiseite)
Also, ein Bein auf den Stuhl legen und mit dem Oberkörper kräftig nach vorne und zurück beugen.
(macht es vor)

(Inge und Erna beugen sich nur leicht nach vorne und stöhnen)

Jenny:
Ein bisschen mehr geht immer!

(drückt beider Oberkörper nach vorne)

Inge:
Ahhh ... wollen Sie mich umbringen? Hören Sie auf ...

Erna:
Ohhh ... das zieht hinten rein ... ich halte das nicht aus ...

Jenny:
Ein paar Mal, dann geht es wie von selbst. Wenn die Karosse erst mal entrostet ist, läuft es wie geschmiert ... und jetzt das Bein wechseln!

Inge:
(schreit auf)
Ahhh! Mein Rücken, ein stechender Schmerz ... ich komm nicht mehr hoch ... den Notarzt, sofort ...

Jenny:
(zieht sie hoch)
Den Notarzt brauchen wir noch lange nicht.
(umklammert ihren Oberkörper von hinten und macht einen Ruck; Inge schreit auf)
So, das wars! Nur ein verklemmter Rippenbogen. Jetzt ist wieder alles an seinem Platz! Gut so?

Inge:
(bewegt sich ganz vorsichtig)
Nein ... doch ... vielleicht ... ja, es geht wieder ein bisschen besser.

Jenny:
Na prima! Dann können wir jetzt ja loslegen mit der Aufwärmgymnastik!

Erna:
Ich dachte, wir sind fertig ...

Jenny:
(lacht)
Fertig? Jetzt geht's erst los! Zur Einstimmung eine Walkingrunde ...

Inge:
Aber maximal zwei Runden um den Pool - ein bisschen Frischfleisch anschauen. Und dann Essen gehen!

Jenny:
(verduzt)
Frischfleisch anschauen? Ihr Ernst?

Inge:
Junge Frau! Nach über 30 Ehejahren wird aus dem knackigsten Mann ein Pudding, da bringt so ein Anblick wenigstens ein bisschen Abwechslung in den Alltag! Worauf warten wir! Zeigen wir den arroganten Schnöseln, was wir zu bieten haben!
(macht ihr Oberteil zurecht)
Erna, alles in die Auslage, solange es noch ansehnlich ist! Und eins, und zwei ...

(alle drei Mitte ab)

Elena:
(mit einem Tablett und frischen Gläsern von links hinten; singt spanisches Lied; kopfschüttelnd)
Wer macht das?
(rückt Stühle und Tisch wieder zurecht)

Klaus:
(mit Edwin von links vorne)
Zwei doppelte Schnäpse! Bitte schnell!

Edwin:
Für mich einen dreifachen!

Elena:
War so schlimm?

Klaus:
Schlimm ist gar kein Ausdruck!

Elena:
Aber hat doch geschmeckt, als Sie noch nicht gewusst haben, was es ist.

Klaus:
Das ist wie beim Heiraten. Wenn man das alles vorher wüsste ...

Edwin:
(gibt ihm Rippenstoß)
Jetzt frag sie endlich.

Klaus:
Äh, Elena, du kennst dich da doch bestimmt aus als Spanierin. Wenn man sowas gegessen hat, hilft einem das? Wenigstens ein bisschen?

Elena:
Ich verstehe nicht ...

Klaus:
Ich meine halt, wegen den Hormonen! Wird man da selber dann auch ...

Elena:
Hä? Was meinen Sie?

Edwin:
Er meint: Wenn Flasche leer, wird dann Flasche wieder voll, wenn man sowas isst?
(zeigt nach unten)

Elena:
Ah, ich verstehe ...
(lacht)

Wenn Sie essen rostigen Braten von der Kuh, bekommen Sie dann Hörner und machen "muh", Señor?

Klaus:
Natürlich nicht! Wär ja schlimm!

Elena:
Sehen Sie! Wenn Flasche leer, dann bleibt Flasche leer. Aber ich habe gutes Mittel.

Klaus:
Wirklich?

Elena:
Zaubertrank aus meiner Heimat! Wir machen ein bisschen Upgrade.
(kippt Alkohol in orangefarbenen Smoothie und rührt um)

Edwin:
Und wie heißt das?

Elena:
Power-Shot for empty bottles.

Edwin:
(verständnislos)
Hä?

Klaus:
Das heißt in etwa "Kraftcoctail für Bodybuilder". Los, runter mit dem Zeug.

(beide trinken in einem Zug leer)

Klaus:
(leckt sich Mund ab)
Schmeckt interessant. Und was ist da drin?

Elena:
Pürierter Fischlaich von die Bachforelle, gedünstete Innereien von Feldkröte und frischer Orangensaft. Und ein Schuss Hierbas.

Klaus:
(entsetzt)
Fischlaich?

Edwin:
Innereien von einer Kröte?

(sie fassen sich an den Hals; schnell links vorne ab)

Elena:
(lacht und ruft ihnen nach)
Ist eigentlich nur frischer Saft von Orange, Mango und Honigmelone. Aber alte Männer glauben alles.
(trinkt genüsslich einen)

Thommy:
(von links hinten mit einem Hummer oder Krebs aus Plastik, den er an seinem Hals hält; röchelt)
Das Mistvieh hat mich angegriffen ... ich krieg keine Luft mehr ...

Elena:
(erschrickt)
Ohhh ...

Thommy:
(fällt auf den Boden, bleibt regungslos liegen)
Aaahhh ...

Elena:
(verzweifelt)
Chef, bitte nicht sterben ... ich helfe ...

(kniert über ihn und will Wiederbelebungsmassage machen)

Jenny:
(von Mitte)
Was ist denn hier schon wieder los?
(zieht Elena weg)
Spinnt ihr?

Thommy:
(steht auf; lacht)
Beruhige dich, war nur ein Scherz. Das ist die Dekoration aus Plastik.
(wirf Plastik-Hummer weg)
Ich wollte Elena nur ein bisschen erschrecken.

Jenny:
Erschrecken nennst du das! Weißt du was ...
(beleidigt Mitte ab)

Thommy:
Jenny ... warte doch ...
(Mitte ab)

Elena:
Warum macht der Chef nur immer solche Sachen ... jetzt ist Chefin wieder eifersüchtig ...

Marlene:
(von Mitte mit Tasche; trägt große Sonnenbrille; wirkt unsicher)

Guten Tag, ich hatte telefonisch angefragt wegen einem Zimmer ...

Elena:
Ah, die Dame, wo hat einfach aufgelegt. Si, Senora. Zimmer ist frei. Bitte füllen Sie Anmeldformular aus, Name, Adresse, Geburtsdatum ...

Marlene:
(nimmt Stift; legt ihn wieder weg)
Ich ... ich kann nicht ... es geht nicht ...

Elena:
Alles gut bei Ihnen?

Marlene:
Ja ...
(schnupft)
Nein ... nichts ist gut, gar nichts ...
(weint)

Elena:
Señora, kann ich etwas für Sie tun?

Marlene:
Nein ...

Elena:
Ich verstehe nicht. Wie kann ich Ihnen helfen?

Marlene:
Sie ... Sie können mir nicht helfen.
(nach einer Pause)
Doch, Sie können. Ich muss unerkannt bleiben. Mein Partner hat wieder einen Ausraster gehabt. Jetzt ist Schluss, endgültig! Ich will nie wieder was mit ihm zu tun haben.
(nimmt ihre Sonnenbrille ab, man sieht ein blaues Auge)
Verstehen Sie jetzt?

Elena:
Oh no, das sieht ja schrecklich aus. Tut bestimmt weh. Soll ich Kühlung holen?
(wütend)
Diese Männer! Haben Sie Polizei verständigt?

Marlene:
Ja, die sucht schon nach ihm, aber er ist untergetaucht.
(ängstlich)
Vermutlich ist er mir auf den Fersen, weil ich seine dubiosen Machenschaften nicht mehr decke.
(fasst Elena an den Schultern)
Hören Sie, niemand darf irgendetwas über meine Identität erfahren. Der Mann ist gewalttätig. Er darf unter keinen Umständen wissen, dass ich hier bin.

Elena:
Aber ... aber was sagt die Polizei?

Marlene:
Das Übliche. Die Ermittlungen laufen. Das hilft mir aber nicht. Wenn er mich vorher findet ...
(nimmt verzweifelt Elenas Hände)
Womöglich taucht er hier auf und gibt sich sogar als Polizist aus. Aber glauben Sie ihm kein Wort. Ich habe solche Angst ...

Elena:
No problem, Señora. Sie bekommen ein Zimmer und ich weiß von nix. Ich informiere nur den Chef. Wollen Sie was trinken?

Marlene:
Danke, vielleicht später. Bitte erst das Zimmer. Wer sind denn die Zimmernachbarn?

Elena:
Nur ältere Leute. Zimmer ist in 2. Stock, Nummer 202. Wenn etwas ist, wählen Sie die 9 für Rezeption.

Marlene:
(erleichtert)
Danke, Sie sind ein Engel.
(schnell links vorne ab)

Elena:
Was gibt es nur für schreckliche Männer!
(links hinten ab)

Inge:
(mit Erna von Mitte; beide schweißgebadet und mit Schnappatmung)
Zwei ... zwei Runden um den Pool hatte ich gesagt ... und sie scheucht uns um den ganzen See ... Ich sterbe ... Sauerstoff ... Sekt ... mein Kreislauf ... das waren bestimmt 20 Kilometer ...

Erna:
(lässt sich auf einen Stuhl fallen)
Und ... und von den Männern haben wir auch nicht viel gesehen ... nur dumme Kommentare anhören müssen ...

Jenny:
(von Mitte; bestimmt)
Aber meine Damen! Sie werden doch noch nicht schlapp machen, das waren ja keine 500 Meter. Drei Kilometer werden Sie wohl schaffen. Immerhin wartet ein 5-Gänge-Menü auf Sie.

Inge:
Glauben Sie etwa, ich trainiere mich hier zu Tode?

Jenny:
Dann wenigstens noch ein paar Runden um den Pool?

Inge:
Etwa, damit ich mir von den jungen Schnöseln anhören muss, ob das ein Elefantenrennen sei? Nein, meine Liebe! Das tu ich mir nicht an! Dafür muss der 6. Gang gratis sein. Und der Sekt sowieso! Sofort!

Jenny:
Ein fruchtiger Smoothie wäre jetzt genau das Richtige ...

Inge:
Damit können Sie von mir aus Ameisen vergiften.
(bestimmt)
Sekt!

Jenny:
(schenkt kopfschüttelnd ein)
So wird das aber nichts mit der Bikini-Figur! Tut mir leid, ich muss zur nächsten Trainingseinheit ...
(rechts ab)

Erna:
Ich weiß gar nicht, was sie hat. Ich finde, so schlecht sehen wir auch wieder nicht aus ...